Erasmus+ Auslandssemester Universidad Politécnica de Madrid Erfahrungsbericht



Lena Feline Schwab Matrikelnummer: 2727174 Semester: WS21 + SS22

Stand: August 2022

1. Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt

Bewerbung

Meine Bewerbung für das Erasmus+ Auslandssemester reichte ich ca. zehn Monate vor Beginn des Programms ein. Neben einigen Standarddokumenten, gehörte unter anderem auch ein Portfolio und ein Motivationsschreiben. Ich erhielt glücklicherweise meine Erstwahl Madrid und ließ die restliche Planung erstmal auf mich zukommen.

Sprache

Für mich war klar, dass ich mein Erasmus-Aufenthalt in Spanien verbringen möchte, da ich bereits in der Schule einige Jahre spanisch lernte und auch in Darmstadt als interdisziplinäres Wahlfach spanisch belegte. Auch während meiner Zeit in Madrid machte ich einen Spanischkurs über die ETSAM, er fand jedoch wegen der Coronasituation leider nur digital statt.

Hier findet ihr die Plattform, über die ich meinen Kurs belegt habe: https://www.lenguas.upm.es/2020/05/27/cursos-de-espanol/ 40 Stunden (zweimal wöchentlich für ca. drei Monate) kosten 140€ und geben 3CP, die man sich anrechnen lassen kann.

Innerhalb der Weihnachtsferien belegte ich ebenfalls einen Intensivkurs, der drei Wochen lang täglich ging. Er kostete etwas mehr weil er nicht über die Uni lief und man erhielt keine CPs, jedoch ist die Betreuung intensiver und man lernt etwas mehr. Hier der Link: https://inhispania.com/

Mein Sprachniveau vor meinem Madrid-Aufenthalt lag bei A2 - jetzt, ein Jahr später, habe ich mich auf B2 verbessert und verstehe fast alles.

Ohne jegliche Sprachkenntnisse wird sich das Unileben als etwas schwierig herausstellen. Es gibt zwar vereinzelt Kursangebote auf englisch, aber in den meisten Fällen wird spanisch gesprochen und auch präsentiert.

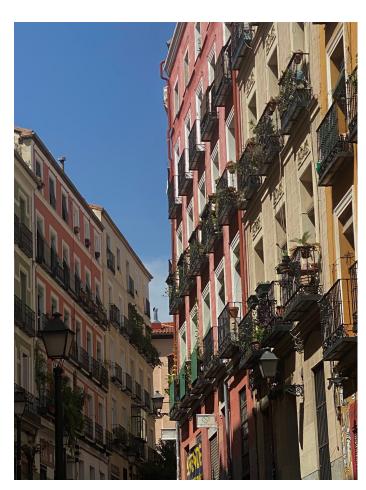
Wohnung und Wohngegend

Es war gar nicht so einfach, eine Wohnung zu finden. Generell kann ich Facebook-Gruppen empfehlen, idealista.com, badi.com oder fotocasa. Spotahome ist auch eine Möglichkeit, jedoch muss man einiges an Extra für die Vermittlung der Wohnung zahlen.

Im Endeffekt fand ich eine 5er-WG über eine Agentur in Facebook und blieb dort, trotz einiger Umstände, für ein halbes Jahr. Ich besichtige die Wohnung nicht vorher, daher waren Bettwanzen und eine verschimmelte Decke in der Küche nicht vorhersehbar. Die Agentur kümmerte sich jedoch darum, und ich blieb, bis ich schließlich mit einer Freundin, die ich an der Uni kennenlernte, zusammenzog. Beide Wohnungen befanden sich in Lavapies, einer etwas heruntergekommenen Wohngegend, die jedoch immer hipper wird und von Streetart, unzähligen Obst- und Gemüsegeschäften, Bars, Cafés und einer Multikultigemeinschaft lebt. Abends kann es jedoch etwas unangenehm sein alleine nach Hause zu laufen.

Bessere Gegenden zum Wohnen sind beispielweise Chueca, Malasana und La Latina. Hier gibt es auch einiges zu erleben aber es ist etwas sicherer. Wer es ruhig mag, dem kann ich Almagro und Salamanca empfehlen. Uninahe Stadtviertel sind um Moncloa und Chamberí herum.

Die Mietpreise sind in Madrid erstaunlich hoch, sogar etwas höher als in Darmstadt, so dass ich mindestens 600€ an Miete zahlte. Jedoch habe ich einige Student*innen kennengelernt, die auch günstigere Wohnungen gefunden haben, wenn auch manchmal mit Fenster zu einem kleinen Innenhof hin.





2. Anreise und die ersten Tage vor Ort

Die Uni in Madrid geht im Wintersemester schon im September los. Da ich nicht erst kurz vor knapp ankommen wollte, nahm ich mir bereits zwei Wochen vor Unistart einen Flug, um die Stadt kennenzulernen und mich einzuleben.

Da ich niemanden kannte, der auch in Madrid war, schrieb ich mich in einige Whatsapp-Gruppen der Architekturfakultität und auch generell von internationalen Student*innen in Madrid ein. Von der Universität selbst wurde nichts organisiert, es war schon ein Glück, dass viele Kurse das erste Mal wieder in Präsenz gehalten wurden.

Durch die Whatsappgruppen konnte man sich austauschen und organisatorische Fragen klären. Das war super hilfreich, denn die Organisation der Uni selbst für Auslandsstudenten war ziemlich unübersichtlich, was durch die Coronasituation noch verstärkt wurde. Außerdem verabredeten sich einige von uns bereits vor Unistart zu einem ersten Kennenlernen und einer selbst organisierten "Brutalismus-Tour" durch Madrid.

3. Studium

Das Unigebäude befindet sich im Nordwesten Madrids, etwas außerhalb des Zentrums, auf einem Universitätscampus. Mit der Metro und dem Bus ist man aber recht schnell dort.

Die Metrokarte kostet übrigens monatlich 20€ wenn man unter 26 ist.

Leider gab es keine Einführung für die internationalen Student*innen, man ließ sich in den ersten Tagen die Confirmation of Stay unterschreiben und war dann ziemlich auf sich selbst gestellt. Auch die Kurswahl war nicht so easy, am besten man schaut sich mehrere Kurse an und entscheidet dann.

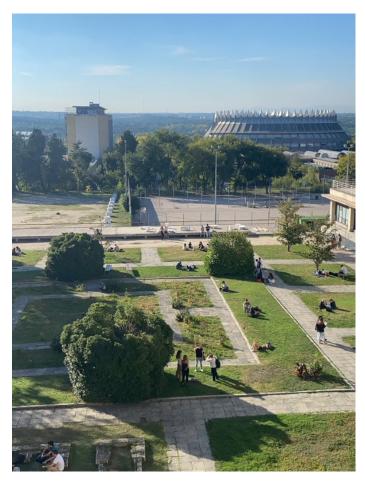
Wer gerne malt, dem kann ich den Kurs "Arquitectura, luz, secuencia y color" empfehlen, man fertigt Tuschezeichnungen an und später arbeitet man mit Aquarell. In der Uni selbst, aber auch bei Museums- oder Parkbesuchen.

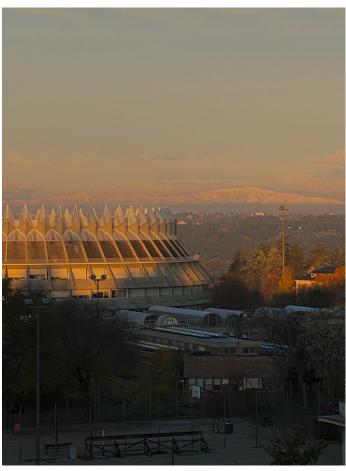
Der Kurs "Arquitectura bioclimática hacia el edificio de energía zero" ist wie ein Entwurf ausgelegt, bei dem man an einem internationalen Entwurfswettbewerb teilnimmt und vorlesungsbegleitend ein energieeffizientes Gebäude entwerfen muss.

Hier der Link zum Wettbewerb und vorherigen Arbeiten:

https://architecture-student-contest.saint-gobain.com/

Generell muss ich leider sagen, dass mich die Uni nicht besonders überzeugt hat. Es war schwierig durchzublicken und auch der Kontakt mit spanischen Mitstudent*innen wurde nicht gefördert, so dass man seine Zeit innerhalb der Uni hauptsächlich mit anderen Erasmusteilnehmern verbrachte. Positiv fand ich das Professor*in – Student*in Verhältnis generell, es war freundschaftlich und weniger autoritär als bei uns.





4. Freizeit

Das Beste am ganzen Erasmus-Aufenthalt ist eigentlich das Leben außerhalb der Uni. Ich bin vorher noch nie in Madrid gewesen und habe mich komplett in die Stadt, die Kultur und die Menschen verliebt. Ganz zu schweigen von der endlosen Auswahl an guten Restaurants, Tapas-Bars, Bars generell und Feiermöglichkeiten. An jeder Ecke gibt es etwas zu erleben und entdecken. Selbst nach einem Jahr hier, bin ich noch nicht satt von der Stadt.









5. Insidertipps

Ich habe eine Googlemaps-Liste angelegt mit allen Restaurant-Tipps und Kulturangeboten die ich mochte oder empfohlen bekommen habe!

https://goo.gl/maps/Hfr2KdRMW3vZfGWt6

Bars:
_Sala equis [ehemaliges Kino]
_Ficus Bar
_Savas
_DaaraJi
_Intruso [dienstags live Jazz-sessions]

Restaurants:
_Taberna La Mina [Seafood]

_ Taberna La Mina [Seafood _ Pizza Posta _Barganzo [Bester Falafel] _Mo de Movimiento _Honest Greens

Cafés:
_Hermanas Arce
_Faraday
_Plenti
_Nomade Cafe
_Cafelito

Clubs:
_Macera Club
_Mondo
_El Sótano
_Lula
_Agua Bendita

Kultur: _Casa Encendida [mit Terrasse] _Matadero _Museo Sorolla _Museo Thyssen

6. Fazit

Für mich war das Madrid-Jahr die beste Entscheidung überhaupt.

Wer es nicht eilig hat ins Berufsleben einzusteigen, dem kann ich empfehlen gleich zwei Semester im Ausland zu studieren. Zwar ist der Lerneffekt was die Uni betrifft geringer als in der Heimat, aber man lernt auf jede andere Weise so viel dazu und entwickelt sich menschlich, kulturell und natürlich sprachlich unglaublich weiter.

Übrigens habe ich nach den zwei Auslandssemestern noch ein dreimonatiges Erasmus+ Praktikum in den Sommerferien angehängt, was ich ebenso in Madrid gemacht habe. Die Anmeldung hierfür war easy und ist sehr empfehlenswert, um mal den Arbeitsalltag im Ausland auszuchecken.

Ihr könnt mir natürlich auch jederzeit schreiben, wenn ihr Fragen habt.

Meine Email: felinelena@gmail.com

